# Berytiden und Myodochiden von Ceylon aus der Sammelausbeute von Dr. W. Horn (Rhynch. het.).

Von **G. Breddin**, Oschersleben.

II.

## Subfam. Myodochinae.

Im Laufe der Untersuchung des Materials aus dieser formenreichen und schwierigen Rhynchotengruppe trat für mich mehr und mehr die Unzulänglichkeit der bisher üblichen, auf Ståls Arbeiten beruhenden Einteilung zu Tage. Ich habe daher im folgenden den Versuch gemacht, durch Untersuchung der Stigmenlage[1]) einen zuverlässigeren Untergrund für den Aufbau eines natürlichen Systems dieser Gruppe zu gewinnen. Von den auf diese Weise gefundenen Gruppen kommen für die ceylanische Fauna nur folgende drei in Betracht:

1. *Pameroidea* m. Abdominalstigmata 2, 3, 4 dorsal (im Connexiv), die übrigen ventral gelegen.
2. *Aphanoidea* m. Stigma 2 ventral, 3, 4 dorsal, die übrigen ventral gelegen.
3. *Drymoidea* m. Alle Abdominalstigmen ventral.

Auf eine nähere Begründung dieser Einteilung hoffe ich an anderer Stelle zurückzukommen, hier sei vorläufig zur Erläuterung nur bemerkt, dafs die Gruppe *Pameroidea* m. der Stålschen Divisio *Myodocharia* genau entspricht. Die *Aphanoidea* m. umfassen die Angehörigen der Division *Beosaria* Stål, aber auch noch einige andere Genera. Den Kern meiner Gruppe *Drymoidea* bilden die Stålschen *Lethaearia* und *Cleradaria* (deren nahe Verwandtschaft[2]) im Stålschen System zerrissen wird), dazu kommen aber noch eine grofse Anzahl anderer Formen.

Die Gruppe *Rhyparochromaria* Ståls und Putons löst sich in ein Gemenge heterogener Formen auf und mufste deshalb eingezogen werden.

Leider liefs sich in solchen Fällen, wo Unica zur Untersuchung vorlagen, eine sachgemäfse Untersuchung des Abdomens nicht immer vornehmen. Es mufste hier versucht werden, durch Aufdeckung von Analogien im Bau einzelner Körperteile verwandt-

---

[1]) In der Benennung und Zählung der Stigmen folge ich Handlirsch, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1899. Das „2. Abdominalstigma" ist demnach das im 2. Abdominalsegment gelegene (d. h. bei den Myodochiden das erste leicht erkennbare!), das 3. Stigma das im 3. Abdominalsegment usw.

[2]) Die Gattung *Edulica* kann als ein Zwischenglied gelten!

schaftliche Beziehungen zu solchen Formen zu finden, deren systematische Stellung zweifellos ist. Wichtig zeigte sich dabei in einigen Fällen das Studium der von mir früher[1]) als „Rimula plicatoria“ beschriebenen Biegevorrichtung des Coriums, ihrer Richtung und Lage im Verhältnis zur Cubitalader, sowie anderer aus dem Bau der Deckflügel entnommener Kennzeichen.

* * *

### Divisio Pameroidea.

*Paromius seychellesus* Walk. Dist.[2])

Kanthaley.

**Paromius robustior* n. spec.

♀. Pronotum propr. weit kürzer als bei der vorigen Art, bedeutend breiter als in der Mitte (mit dem Kragenring!) lang; die Seiten sehr deutlich gerundet. Der Kragenring durch einen (undeutlich punktierten) Quereindruck zweigeteilt. Kopf breiter und verhältnismäfsig etwas kürzer als bei genannter Art. Unterseite des Körpers, Pronotum proprium und Kopf schwarz, staubgrau tomentiert; Kopf jederseits vor den Ocellen mit bogenförmigem, kahlem Längsfleck. Hüftpfannen, Evaporativapparat, sowie das Hinterfeld der Propleuren und der Metapleuren nebst dem Saum des Bauches sind gelb bis rostgelb, Beine und Fühler rostgelblich, die Hüften pechbraun; die Vorderhüften, sowie die Trochanteren und die Basis der Vorderschenkel nebst den Spitzen der Schenkeldornen, fast die Endhälfte der Hinterschenkel (wenigstens oberseits) und ein Streif auf der Unterseite des 1. Fühlergliedes pechschwarz; etwas mehr als die Endhälfte des letzten Fühlergliedes pechbräunlich. Die schwarze Punktierung der Deckflügel ist deutlicher als bei *P. seychellesus*, die Membranscheide ohne pechbraunes Fleckchen, die Grundfarbe der Membran weit dunkler.

♀. Das 6. Abdominalsternit in der Mitte fast halb so lang, als die Mitte des 7. Sternits.

Länge: $8^1/_2$ mm.

Anuradhapura.

Dem angeblich auch auf Ceylon vorkommenden japanischen *P. exiguus* vielleicht ähnlich, aber weit gröfser.

---

[1]) Entom. Nachr. XXIV (1898) S. 120 Anm.

[2]) Die Angehörigen dieser schwierigen Gattung sind bisher ganz unzureichend untersucht. Ob die auf Ceylon vorkommende Art wirklich identisch ist mit der von den Seychellen und von Japan beschriebenen, ist mir sehr zweifelhaft.

*Pamera Nietneri* Dohrn.

Anuradhapura, Nalanda, Putalam.

*Pamera vincta* Say.

Negombo, Anuradhapura.

**Pamera (Entisberus) subsericea* n. spec.

♀. Die vorliegende Art steht dem als *Entisberus archetypus* Dist. l. c. S. 66 abgebildeten Tier sehr nahe[1]).

Kopf ziemlich lang und schlank zugespitzt[2]). Pronotum vorn mit schmalem Halsring, die Schulterecken wie bei *Pamera* (nicht eckig nach aufsen vorspringend!); Schulterbeulen leicht knotig konvex; die mäfsig stark ausgesprochene Querschnürung liegt kurz hinter der Mitte; die Punktierung des Processus pronoti ist — wenn überhaupt vorhanden — durch die kurze seidenschimmernde Behaarung verdeckt, mit der Pronotum, Kopf und Schildchen überzogen sind. Schildchen hinter der Mitte mit scharfem Mittelkiel, der an seinem vorderen Ende nicht gegabelt[3]) ist. Deckflügel das Analende des Körpers nicht überragend; Membranscheide geradlinig. Vorderschenkel (nur diese sind am vorliegenden Stück erhalten) mit deutlichem Dörnchen auf der Unterseite nahe der Spitze[4]). Fühlerglied 2 fast doppelt so lang als das 1. Glied; Glied 3 länger als das 1. und kürzer als das lang spindelförmige 4. Glied. Brust und Bauch mit kurzer, dichter, seidiger Behaarung.

Färbung und Zeichnung wie bei *P. archetypus;* der Processus pronoti schmutzig rostbraun, die Schulterschwielen aufsen pechbräunlich. Schild gegen Ende pechbräunlich, der Kiel etwas heller, die äufserste Spitze weifslich; das Randfeld des Corium weifslich, die äufserste Spitze und eine schmale Unterbrechung schwärzlich. Fühler schmutzig rostgelb, Fühlerglied 1, die äufserste Basis von Glied 2 und das 4. Glied pechschwarz. Vorderbeine weifslichgelb; die Endhälfte der Schenkel (aufser dem äufsersten Endsaum) und die Basis der Schienen pechschwarz.

Länge: $3\,^2/_3$ mm.

Anuradhapura.

---

[1]) Die Gattung *Entisberus* Dist. halte ich für identisch mit *Pamera* Say. Die Abbildung bei Blanford l. c. verwischt die Ähnlichkeit durch perspektivische Kürzung von Pronotum und Kopf. Mikroskopisch habe ich das vorliegende Unikum nicht untersuchen können.

[2]) Nicht im geringsten „bicarinate“, sondern vollkommen typisch.

[3]) Nicht „cruciform“!

[4]) Nicht „unarmed“!

*Pamera pallicornis* Dall.

Kandy, Nalanda.

**Pamera mimula* n. spec.

♂. Aus der Verwandtschaft der *P. malaya* Stål. Brachypter; schwarz, fast glanzlos. Kopf grofs, mit den kaum mittelgrofsen Augen breiter als das Pronotum an den Schultern, hinter den Augen schnell und stark verengt; Oberseite von sehr feiner, dichter Runzelung seidig schimmernd; Kopfunterseite deutlich längskonvex. Schnabel die Mitte des Mesosterns etwas überragend; Glied 1 kurz, den Hinterrand der Augen kaum erreichend, die Glieder 2, 3 und 4 unter sich nahezu gleichlang. Pronotum proprium oben sphärisch gewölbt (von der Seite gesehen den Processus überragend), nicht oder nur unmerklich schmäler als der Processus in der Schultergegend und (einschliefslich des Halsringes) etwa doppelt so lang als dieser. Der (transversal!) ziemlich breite Halsring ist durch eine versenkte Punktlinie abgesetzt und ist fein, aber ziemlich deutlich querüber punktiert. Der weitläufig punktierte Processus pronoti steigt nach hinten sehr wenig an und hat gerundete, die Fld. seitlich nicht überragende Schulterecken. Schildchen punktiert mit V-förmiger, unpunktierter Erhöhung auf der Scheibe; die äufserste Spitze, wie zwei rundliche, verloschene Fleckchen am Hinterrand des Processus pronoti trübe rostgelblich. Deckflügel weifs, verkürzt, mit der Spitze ihrer schief-abgerundeten, schwarzen Membran den Hinterrand des 5. Abdominaltergits fast erreichend; der Costalrand vor der Mitte flach gebuchtet. Clavus mit starker, im wesentlichen in 3 Reihen geordneter Punktierung; Corium längs der Clavusnaht mit zwei Reihen stärkerer Punkte, sonst glatt und unpunktiert, mit Ausnahme einer Längsreihe, die, zunächst der Costa folgend, allmählich nach innen abbiegt und erst hinter der Coriummitte (innerhalb der schwarzen Querbinde) in eine kleine Punktgruppe sich auflöst. Der Clavus, sowie der angrenzende Streif des Coriums, eine aus dem Innenwinkel zur Costa durchlaufende breite, unregelmäfsige und von einigen hellen Fleckchen unterbrochene Querbinde, sowie der breite, nach innen zu sich stark verschmälernde Endsaum des Coriums sind tiefschwarz. Die spitz vorgezogene Hinterbrustecke, ein Randstreif des Bauches vor der Mitte und das Basaldrittel der Mittel- und Hinterschenkel weifslich. Der Endrand der Vorder- und Mittelschenkel, die Mittelschienen, die Tarsen, sowie die Fühler trübe rostgelb, das Ende des 3. Fühlergliedes gebräunt. Fühlerglied 1 etwa $1^1/_3$mal so lang als das Auge, Glied 2 wenig länger als

Glied 3, Glied 4 das längste. Vorderhüften mit feinem, nach hinten gerichtetem Dorn bewehrt.

Länge: 5 mm.

Mihintale.

### Divisio Aphanoidea.

*Aphanus lineosus* Dist.

♀. Die basalen $^2/_3$ der Vorderschenkel und die Endhälfte des 4. Fühlergliedes schwarz.

var. Fühlerglied 1 rostgelb, nur die Spitze schwarz.

Trincomalee.

*Dieuches punctipes* Dohrn

Mihintale, Anuradhapura, Matala, Putalam.

**Dieuches subangustatus* Bredd.

Bandarawella.

**Dieuches nudipes* Bredd.

Kanthaley, Nalanda, Anuradhapura, Putalam.

**Dieuches Horni* Bredd.

Nalanda, Putalam.

**Dieuches villosulus* Bredd.

Anuradhapura, Horrowapatam.

*Lachnophorus singalensis* Dohrn

Mit A. Dohrns Type verglichen.

Anuradhapura.

**Poeantius brevicollis* n. spec.

♂♀. Subbrachypter. Kopf mit den verhältnismäfsig grofsen Augen wenig schmaler als das Pronotum zwischen den Schultern. 1. Fühlerglied das Ende der vorn stark abfallenden Stirn wenig überragend; Stirn sehr fein chagriniert. Pronotum nicht länger als zwischen den Schultern breit, fast quadratisch, nach vorn zu sehr leicht verschmälert, wenig hinter der Mitte quer eingedrückt (die Länge des Processus verhält sich zu der des Pronotum proprium wie 3 : 4), der leichte Eindruck jedoch nur nach den Seiten zu merkbar. In der Seitenansicht geht das longitudinal nur wenig gewölbte Pronotum proprium unmerklich in den völlig flachen Processus über. Pronotum proprium mit feiner, weitläufiger, der Vordersaum mit etwas gröberer Punktierung; der Processus un-

gleichmäfsig punktiert: die hell gefärbten Stellen mit feinerer, gleichfarbiger, die dunkleren mit gröberer, schwarzer Punktierung. Hinterrand über der Schildbasis leicht ausgebuchtet. Der sehr deutliche, schmal blattförmige Seitenrandkiel verschmälert sich neben den Schultern plötzlich und wird linienförmig. Schild wenigstens $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit. Membran der Deckflügel bald mehr, bald weniger verkümmert, das Hinterleibsende in letzterem Falle kaum erreichend. Die Brachialader des Coriums mit mehrfach unterbrochenen Punktreihen gesäumt; die stark hervortretende Cubitalis jederseits mit einer Reihe feiner Punkte gesäumt, von denen die äufsere sich noch vor der Coriummitte in verstreute Punkte auflöst. Schnabel die Mitte des Mesosterns kaum erreichend. Unterseite der verdickten Vorderschenkel mit zwei Dörnchen nahe der Spitze, Unterseite der Vorderschienen (wenigstens beim ♂) mit 5 borstentragenden Spitzkörnchen. Hintertarsen lang, das 1. Glied fast 3 mal so lang wie die beiden Endglieder zusammen. Fühlerglied 2 und 3 gleichlang; Glied 4 deutlich länger als Glied 3 (= 5 : 4).

Tiefschwarz, Kopf und vorderer Teil des Pronotums leicht glänzend. Processus und Deckflügel etwas trübe ockergelblich, ersteres mit dunkleren Punktgruppen, einer verloschenen helleren Medianlinie, sowie einigen transversal geordneten unpunktierten Fleckchen hinter dem Quereindruck (Spuren des typischen glatten Querstreifs!). Randkiel weifslich, an der Schulterecke pechbraun. Die hintere Coriumecke durch ein durchlaufendes, schmales, milchweifses Querbindchen abgegrenzt. Membran leicht schmutzig gelblich, die Adern rauchgrau, der Innenwinkel pechbraun. Schildchen nahe der Spitze mit Rostbraun undeutlich marmoriert, die äufserste Spitze gelb. Der Hinterrand der Metapleuren, alle Hüftpfannen und etwa das Basalviertel der Mittel- und Hinterschenkel, nebst ihren Trochanteren hellgelb. Die Vorderschienen basalwärts pechbraun. Fühler schmutzig rostgelb; die Basis des 1. Gliedes, die äufserste Spitze des 2., das 3. Glied fast ganz und das 4. ganz gebräunt.

Länge: $4\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{3}$ mm.

Trincomalee, Negombo.

Die Art nähert sich im Bau des Pronotums dem hinterindischen *P. pedatus* Dist. und verknüpft diese Art mit den typischen Poeantius-Arten[1]). Von *P. pedatus* unterscheidet sich vorliegende Art durch längeres Pronotum proprium, längeres Basalglied der Hintertarsen und die Zeichnung des Coriums.

---

[1]) Die auf *P. pedatus* gegründete Gattung *Naudarensia* Dist. ist überflüssig.

## Divisio Drymoidea.

### *Lemnius* Dist.

Zusätze zur Beschreibung:

Nebenaugen doppelt so weit voneinander wie von den Augen entfernt. Quereindruck des Pronotums nur schwach. Runzel des Aufsenrandes fein, aber scharf und deutlich, auch unterhalb der Schulterschwiele bis zum Hinterrand durchlaufend. Schild mit Y-förmiger (nicht „cruciform“!), sehr deutlicher Kielung. Der schmale Clavus mit 3 sehr genäherten Punktreihen, von denen die innerste (scutellare) basalwärts etwas undeutlich wird. Corium von sehr merkwürdiger Bildung, weitläufig grob-punktiert, die beiden Hauptadern stark erhaben. Costalfeld etwa in seiner Basalhälfte äufserst schmal rinnenförmig (nur für eine feine Punktreihe Platz bietend), dann plötzlich nach aufsen gerundet, stark erweitert, ein ungewöhnlich breites, weifses Randfeld bildend[1], das völlig unpunktiert und lebhaft glänzend, längs der Cubitalader von einer feinen Punktreihe begrenzt ist; diese Hauptader gerade durchlaufend. Die Rimula biegt sehr früh von der äufseren Hauptader stark nach innen ab und verläuft auf einer kielartigen Erhöhung parallel der Brachialader; das Feld zwischen Rimula und Clavusnaht nur mit den typischen zwei die Ader säumenden, weit voneinander entfernten Punktreihen, sonst unpunktiert. Membranscheide nahe dem Innenwinkel etwas gebuchtet.

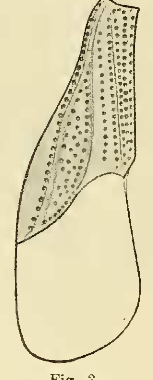


Fig. 3.
*Lemnius inornatus.*
Linker Deckflügel.

Bauch glatt, glänzend. Seiten des 5. Abdominalsternits mit zwei ziemlich grofsen Drüsenflecken, deren hinterer vom Hinterrande erheblich weiter entfernt ist, wie vom Vorderrande. Auch die Incisur zwischen dem 5. und 6. Sternit seitlich stark nach vorn vorgebogen. Anogenitalapparat des Weibchens ziemlich klein, das 6. Sternit in der Mitte breit, sein Hinterrand gerade.

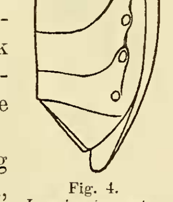


Fig. 4.
*Lemnius inornatus.*
Bauch, linke Seite.

Die systematische Stellung dieser Gattung kann ich nicht mit absoluter Sicherheit angeben, da ich das vorliegende Unikum nicht zu mikroskopischer Untersuchung zerschneiden möchte. Die Bildung der Rimula, die Punktierung der Innenhälfte des Coriums, sowie die Ausbuchtung der Membranscheide weist sie zu *Tropi-*

[1]) In der Abbildung bei Blanford l. c. wenig hervortretend.

*stethus* Fieb.[1]) und seinen Verwandten. Durch die auffällige Bildung des Costalfeldes unterscheidet sie sich leicht von den Vertretern dieser Abteilung.

### *Lemnius inornatus* n. spec.

♀. Körper (obwohl ein Weibchen!) kürzer und besonders schmäler, als die Abbildung des *L. ovatulus* l. c. S. 67 zeigt; vor den Schultern stark und schnell verschmälert, in seiner Vorderhälfte erheblich schmäler als *L. ovatulus* (nach der Abbildung). Fühlerglied 2 etwa $1^1/_2$ mal so lang als Glied 3; dieses kaum länger als das 1. Glied. Das Basalglied der Hintertarsen fast $1^1/_2$ mal so lang als die beiden distalen Glieder zusammen. Körper schwarz, der Processus pronoti pechschwarz, die Schulterbeulen schmutzig rostgelb; Deckflügel schmutzig weifslich. Die äufserste Spitze der Cubitalader pechschwarz, die Membranscheide im übrigen nicht gefärbt. Membran glasig hyalin. Fühler pechbraun; die Spitze des 1. und das 2. Glied, sowie die Schienen und Tarsen etwas trübe rostgelb; das 4. Fühlerglied hell rostgelb, die Basis schmal pechschwarz.

Länge (mit Membran): $3^1/_3$—$3^1/_2$ mm.

Kandy.

### *Rhodiginus* Dist.

Sehr auffallend ist die Struktur der Deckflügel:

Corium-Aufsenrand an der Basis sehr deutlich gebuchtet, ohne Epipleuren, dahinter leicht gerundet. Die Cubitalader ist hier Randader geworden, daher nur innen von einer Punktreihe begleitet und als Randverdickung deutlich, das Costalfeld fehlt. Die Rimula entfernt sich — ganz ähnlich wie bei *Lemnius* — stark von der Cubitalis und nähert sich stark der Brachialis; sie verläuft — wie bei *Lemnius* — auf einer kielartigen Erhöhung bis zur Membranscheide, in die sie allmählich nach aufsen umbiegt. Die stark erhabene Brachialader ist von 2 Punktreihen gesäumt, die sich gegen Ende einander nähern; zwischen ihr und der Rimula ein nach hinten sich erweiternder unpunktierter, fast häutiger Streif, an seinem apikalen Ende wird die Membranscheide etwas undeutlich und zeigt eine starke Einbuchtung (cf. *Lemnius!*). Der schmale Clavus nur zweireihig punktiert.

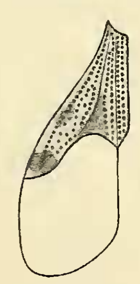


Fig. 5. *Rhodiginus dispar.* Linker Deckflügel.

Unterseite dicht tomenthaarig; das 5. Abdominalsternit seitlich mit 2 ziemlich grofsen Drüsenfleckchen, von denen das hintere weit vom Hinterrande des Segments entfernt liegt.

---

[1]) *Tropistethus* gehört zu den *Drymoidea.*

Wie sich aus diesen Kennzeichen ergibt, dürfte auch diese Gattung zu den *Drymoidea* gehören. Der auffällige Verlauf der Rimula, die Punktierung der inneren Coriumhälfte, sowie die Buchtung der Membranscheide bringt sie in die nächste Nähe von *Lemnius*. Mikroskopisch konnte ich sie nicht untersuchen.

### *Rhodiginus dispar* Walk.

♀. Die Fühler sind von Distant ganz unzutreffend — wohl nach einem verkrüppelten Exemplar — beschrieben.

Fühlerglied 2 reichlich $1^1/_2$mal so lang als das 1. Glied; Glied 3 kürzer als Glied 2 und länger als 1; Glied 4 spindelförmig, so lang als das 2. Glied. Fühler pechbraun, Glied 2 und 3 weifslich, die Basalhälfte des ersteren pechbräunlich, das letztere nach der Basis zu leicht gebräunt.

Der pechbräunliche Processus pronoti zeigt 7 rundliche hellere Fleckchen in zwei Reihen (vorn 4, hinten 3), das Corium einige pechbraune Wische in seiner Endhälfte; die Membran ist hyalin, kaum merklich getrübt.

Nalanda.

### *Notochilaster* n. gen.

Körper völlig glanzlos; Oberseite kahl, Unterseite ganz kurz staubhaarig. Kopf — wie bei *Notochilus* — gestreckt dreieckig, mit schmalem, weit vorragendem Clypeus, hinter den kaum mittelgrofsen Augen kurz und stark verengt, der zwischen den Augen und den Fühlergruben liegende Kopfteil parallelseitig, etwas kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; die kleinen Ocellen etwa $2^1/_2$mal so weit voneinander wie von den Augen entfernt. Kehle horizontal; der Schnabel die Hinterhüften überragend, sein erstes Glied die Basis des Kopfes erreichend. Pronotum schmal trapezoidal (wenig kürzer als zwischen den Schultern breit), dicht hinter der Mitte stark eingeschnürt, das hintere Feld rückwärts wenig ansteigend, deutlich punktiert, das nur leicht sphärisch-konvexe Vorderfeld ist nur äufserst fein punktiert und trägt vorn einen deutlichen Halsring. Der winklig eingeschnürte Seitenrand des Pronotums hat einen besonders in seiner vorderen Hälfte ganz undeutlichen Randkiel; Hinterrand gerade gestutzt. Schildchen etwa gleichseitig, hinter der Mitte mit glattem Mittelkiel. Clavus regulär dreireihig punktiert. Das Corium zeigt aufser den typischen zwei Punktreihen längs der Clavusnaht nur eine sehr regelmäfsige Reihe starker Punkte, die zunächst der Costa dicht benachbart folgt, dann nach innen abbiegt und weit über die Coriummitte hinausreicht; sonst sind nur noch einige verloschene Punkte unweit der Membranscheide vorhanden. Membran

basalwärts mit einer schiefen, kniffartigen Querrinne; die Adern frei. Brust deutlich punktiert. Das abdominale Doppelsegment 4 + 5 durch eine an den Seiten sehr stark nach vorn umgebogene Incisur getrennt, mit einer geraden, submarginalen (mit dem Aufsenrand leicht divergenten), stark eingedrückten Längslinie; das 5. Segment mit 2 kleinen, vom Hinterrande weit entfernten, durch ein Börstchen ausgezeichneten Drüsenfleckchen. Weiblicher Genitalapparat ziemlich klein. Vorderschenkel nicht verdickt, unbewehrt; Vorderschiene gerade; Glied 1 der Hintertarsen etwa $1^1/_2$ mal so lang als die beiden Endglieder zusammen. Fühler mittellang; Glied 1 mit halber Länge den Kopf überragend, das 2. Glied das längste; die beiden Endglieder gleichlang.

Die Gattung gleicht im Bau des Kopfes und besonders des Pronotums, sowie im ganzen Habitus aufserordentlich der bei Blanford, Fauna of Br. India, Rhynch. II S. 50 abgebildeten Gattung *Udalricus* Dist., von der sie sich aber — vorausgesetzt, dafs die Distantsche Angabe richtig ist — durch die Bildung des Schildchens leicht unterscheidet. Trotz des fast völlig geschwundenen Randkiels des Pronotums gehört die Gattung (wie wohl auch *Udalricus*) nach den Kennzeichen des 5. Abdominalsternits zur Gruppe *Drymoidea* und in die nächste Nähe von *Notochilus*, mit dem sie in vielen Einzelheiten übereinstimmt.

### ***Notochilaster teres* n. spec.

♀. Matt, tiefschwarz. Schienen, Tarsen und Schnabel hell rostgelb, Fühlerglied 4 weifslich. Der Schlufsrand des Clavus, die Clavusnaht, ein subcostaler, schmal elliptischer Längsfleck hinter der Mitte des Coriums und etwa das Basaldrittel des Coriums sauber hellgelb; die Punktreihen im letzteren Teile schwarz. Membran rauchschwarz; ein Fleck im Innenwinkel, ein breiter Streif längs der Basis, sowie zwei Längslinien auf der Mitte (Rippen!) weifsgelb.

Länge: $4^1/_2$ mm.

Nalanda.

### *Lethaeus crassiceps* Dohrn.

Beschreibung der Type A. Dohrns:

♂. Eine kleine, sauber gefärbte, glanzlose Art, mit kurzem, plump und gerundet zugespitztem Kopf, welcher mit den verhältnismäfsig grofsen Augen deutlich mehr als halb so breit ist als das Pronotum zwischen den Schultern und fast $^2/_3$ so lang wie dieses; der vor den Augen liegende Kopfteil von der Seite gesehen kaum länger als der Längsdurchmesser des Auges. Stirn ziemlich stark gewölbt; die Ocellen fast die Augen berührend.

Pronotum mit nahezu geraden Rändern nach vorn verschmälert, erst in der Nähe des Vorderrandes leicht gerundet, mit querem, scharfem Eindruck kurz hinter der Mitte. Pronotum proprium und Processus beide in derselben horizontalen Ebene, letzteres punktiert, seitlich in der Nähe der deutlich konvexen Schulterbeulen etwas niedergedrückt. Randkiel scharf und deutlich, nahe dem Vorderrand mit senkrechter Borste. Clavus mit 2 Längsadern und 4 deutlichen Punktlinien; die 2. Punktlinie (vom Schildrand an gezählt) verschwindet plötzlich hinter der Mitte des Clavus und macht einem glatten Längsstreif Platz. Corium mit spärlicher, aber deutlicher Punktierung und scharf erhabnen Adern; die Rimula schliefst sich dicht an die Innenseite der äufseren Ader, diese innen ohne säumende Punktreihe. Costalfeld mit 1. Reihe die Cubitalis abgrenzender Punkte, die sich hinter der Mitte auflöst; in seinem Basaldrittel ganz schmal, rinnenförmig, nachher mäfsig verbreitert. Die kurze Rippe der Coriumfläche einfach, in die Cubitalader einmündend. Membranadern zu Basalzellen verbunden. Brust grob punktiert, ziemlich glänzend; Evaporativfeld ziemlich grofs, sein Aufsenrand vom Aufsenrand der Evaporativmuschel weit entfernt. Bauch seidenglänzend, mit mikroskopischer maschenartiger Felderung; Seiten des 5. Sternits mit den typischen 3 Drüsenfleckchen. Beine kurz; die Schenkel, besonders die vorderen, ziemlich dick, letztere unten gegen Ende mit gereihten starken Borsten. 1. Glied der Hintertarsen fast $1^1/_2$ mal so lang als die beiden apikalen Glieder zusammen. Schnabel die Mittelhüften erreichend; Glied 1 kaum die Kehle überragend. Fühlerglied 2 mindestens doppelt so lang als das 1. Glied (das Ende des Fühlers nicht erhalten).

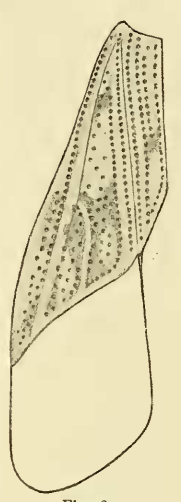


Fig. 6.
*Lethaeus crassiceps.*
Linker Deckflügel.

Schwarz, matt; die Schildspitze pechschwärzlich; der Hinterleib pechbraun. Pronotumvordersaum, Seitenrandkiel und Processus pechbräunlich, letzterer mit helleren Wischen. Deckflügel sauber rostgelblich, pechbraun punktiert. Ein Fleckchen hinter der Mitte des Clavus, die Spitze des hinteren Coriumwinkels, sowie einige Fleckenzeichnungen hinter der Mitte, die zwei undeutliche Augenflecken bilden, pechschwarz. Membran gelblich hyalin, die Adern leicht grau. Beine, Schnabel und Fühler (soweit erhalten) hell rostgelblich.

Länge: $4^1/_2$ mm.

„Ceylon, leg. Nietner."

**Lethaeus carinulatus* n. spec.

♂♀. Mäfsig glänzend. Kopf schwarz, von der Seite gesehen im Verhältnis zu den anderen Arten ziemlich schlank nach vorn verschmälert, die Kehlseite nicht oder nur leicht verdickt, unter den Augen leicht quereingedrückt. Kehle mit breiter, nach der Schnabelwurzel zu sich vertiefender Längsfurche. Punktierung der Stirn mäfsig fein und dicht, mit unpunktierten Stellen untermischt. Pronotum fast eben, trapezoidal; die winkligen, nur wenig abgerundeten Schultern merklich schmäler als die Deckflügel hinter der Basis. Die Pronotum-Seitenränder nahezu geradlinig. Der trübe rostgelbliche Seitenrandkiel schmal, nach vorn zu leicht verbreitert, an der Halsecke plötzlich abgerundet verschwindend, nahe der Halsecke mit einer langen senkrechten Borste. Processus grob punktiert, pechbräunlich, mit sehr deutlichem, den Hinterrand nicht ganz erreichendem Längskiel in der Mitte; das Pronotum proprium etwas feiner punktiert, pechschwarz, der vordere Teil jederseits durch eine schiefe, an der Halsecke entspringende und die Pronotummediane nicht ganz erreichende, eingedrückte Linienfurche kragenähnlich abgegrenzt. Schildchen schwarz, dicht und grob punktiert; eine Y-förmige, leichte Konvexität der Scheibe weitläufiger punktiert und verloschen pechbraun. Corium und Clavus mit ziemlich grober Punktierung und schmalen, stark erhabenen Adern. Die Rimula folgt der Cubitalader auf das engste und ist von ihr nicht durch Punktierung getrennt; die intermediäre Ader des Coriums ist vorn deutlich gegabelt. Costalfeld im Basaldrittel des Coriums sehr schmal, rinnenförmig, einreihig punktiert, nachher breiter, mit ungeordneter Punktierung. Von den 4 Punktreihen des Clavus sind die beiden mittleren durchaus regelmäfsig geordnet, einander genähert. Deckflügel pechbraun; die Adern, das braunpunktierte, unregelmäfsig begrenzte Basaldrittel, sowie ein unregelmäfsiger Querbindenfleck vor der hinteren Coriumecke weifslich. Membran ziemlich klein, mit 1—2 grofsen Basalzellen, leicht rauchgrau, die Adern dunkler, der Innenwinkel und ein Streif längs der Membranscheide pechbraun. Unterseite schwarz, die Brust grobpunktiert, glänzend, der Bauch fast glanzlos, der ♀. Anogenitalapparat pechbräunlich. Schnabel hellgelb, die Hinterhüften erreichend; Glied 4 kaum halb so lang wie Glied 3. Beine pechschwarz, die Schenkelenden etwas heller. Vorderschenkel auf der Unterseite mit einer Reihe apikalwärts an Länge zunehmender Borsten, nahe dem Ende mit einem Kamm von Dörnchen (4—5), von denen das proximale weitaus das längste ist. Schienen und Tarsen hell rostgelb, erstere mit wenigen halbaufrechten Borsten (Hinterschienen oberseits z. B. mit 6). Fühler pechbräunlich,

das 2. Glied heller; die Articulation zwischen den Gliedern 2, 3 und 4 schmal weifslich.

Länge: $5^2/_3$—$6^1/_4$ mm.

Nalanda, Anuradhapura.

Durch die im Druck hervorgehobenen Kennzeichen sehr ausgezeichnete kleine Art[1]).

## *Lispochroa* n. gen.

Körper klein, oben kahl, glänzend. Kopf deutlich kürzer als das Pronotum; die Stirn abwärts gewölbt, punktiert, mit den verhältnismäfsig kleinen Augen wenig mehr als halb so breit wie das Pronotum zwischen den Schultern. Fühler behaart, mäfsig lang; das 1. Glied den Clypeus nicht oder kaum überragend, Glied 2 und 3 etwa gleichlang, Glied 4 etwas länger als Glied 3. Pronotum stark quer trapezoidal, fast doppelt so breit wie lang, mit gerundeten Seiten nach vorn stark verschmälert, vorn schmäler als der Kopf mit den Augen; Quereindruck fehlend; die vordere Hälfte in der Mitte stark konvex; das jederseits durch einen schiefen Eindruck abgegrenzte kragenähnliche Vorderrandfeld, sowie die hintere Hälfte ziemlich stark und dicht, jedenfalls sehr deutlich punktiert. Seitenrandkiel geschärft und deutlich, aber schmal. Hinterrand fast gestutzt. Schildchen nicht länger als breit, deutlich punktiert; die Seitenränder mit einer Punktreihe, innenwärts davon ein unpunktierter Submarginalstreif. Clavus mit 3 deutlichen Punktreihen. Corium deutlich punktiert, die Cubitalader erhaben, der leicht nach innen abbiegenden Rimula genähert und von ihr durch eine feine Punktreihe getrennt. Costalfeld im Basaldrittel linienförmig, dann erweitert, ziemlich breit, von der Cubitalis durch eine dichte Punktreihe abgegrenzt; hinter der Mitte mit einer vertieften Längsreihe von Punkten, sonst unpunktiert. Membran mit schiefer, kniffartiger Querfurche an der Basis und freien Rippen, den Anus nicht überragend. Schnabelglied 1 die Kopfbasis kaum überragend. Beine kurz, Schenkel unbewehrt, Schienen mit steifen Borsten besetzt; Wurzelglied der Hintertarsen wenig länger als die beiden distalen Glieder zusammen. Unterseite

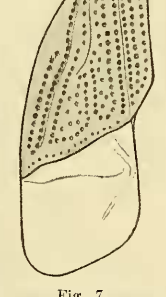


Fig. 7. *Lispochroa blandula.* Linker Deckflügel.

---

[1]) Der „*Peritrechus*“ *aeruginosus* Dist. gehört wahrscheinlich in die Nähe dieser Art.

glänzend; Bauch (Fig. 8)[1]) spärlich punktiert, am basalen Aufsenrande mit langem, schmalem „Randstreif"[2]). Von den Stigmen sind das 3. und 4. dem Randstreif stark genähert, stehen aber noch in den Sterniten. Die Incisur 2/3[3]) durch eine abgekürzte genähte Querlinie (s. Fig. 8!) angedeutet, Incisur 4/5 aufserordentlich schwach, ohne genähte Skulptur und ohne Nahtverdickung, seitlich stark nach vorn gebogen, Incisur 6/7 weitläufig genäht. Seiten des 5. Abdominalsternits mit 3 kleinen Drüsenfleckchen (Div. *Lethaearia* Stål!). Incisuren des Rückens fast gerade durchlaufend, wenigstens die hinteren fein und dicht „genäht". Das 4. Tergit auffallend kurz (fast nur $^1/_3$ so lang als das 5.!), seitlich etwas verschmälert, aufsen wieder verbreitert. ♀. Anogenitalapparat etwas eingesenkt, das 7. Abdominalsternit an den Seiten lang, in der Mitte sehr kurz, fast linear.

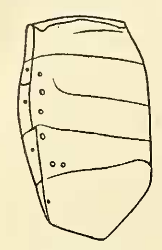


Fig. 8. *Lispochroa blandula.* Bauch, rechte Seite.

Das Genus gehört wohl in die Nähe von *Lispolophus* Bergr. (*Androgeus* Stål), den ich nicht kenne, unterscheidet sich aber durch die starke Punktierung des Pronotums.

### ***Lispochroa blandula* n. spec.**

♂♀. Glänzend schwarz; der schmale Seitenrand des Pronotums nebst den Schulterbeulen und die Deckflügel hell rostgelb; die Punktierung der letzteren, ein Wisch auf der Mitte des Clavus, sowie ein verwaschener, grofser, unregelmäfsiger Fleck im Innenwinkel des Coriums (der einen helleren Kern einschliefst) pechbraun. Membran ganz schwach rauchgrau, Basis und Rippen rein hyalin. Schenkel schwarz, am Ende in trübes Rostbraun übergehend. Schienen, Tarsen und Fühler hell rostgelb; das Endglied der letzteren (aufser dem Basalviertel) gebräunt. Schnabel pechschwarz. Ende des Hinterleibes häufig

---

[1]) Die Fig. 8 zeigt (durchscheinend!) die Lage der Connexivschnittstücke — was vielleicht etwas verwirrend ist. Der „Randstreif" ist nicht eingezeichnet.

[2]) Der „Randstreif" (auf Fig. 9 S. 217 am basalen Aufsenrande des Abdomens sichtbar!) ist ein lang nach hinten vorgezogener Anhang des 1. Abdominalsternits längs des Bauchrandes, ungeteilt durch Incisuren und von den benachbarten Sterniten durch eine deutliche Naht abgegrenzt. Der „Randstreif" findet sich bei vielen Drymoidea gut entwickelt, z. B. bei *Stygnocoris* (pedestris Fall.) und enthält nicht selten das 3. oder auch das 4. Abdominalstigma.

[3]) Abkürzung für Incisur zwischen dem 2. und 3. Segment.

pechbräunlich. Auf dem Randkiel des Pronotums eine lange, senkrechte, gelbliche Borste.

Länge: $2^1/_2$—3 mm.

Anuradhapura, Kanthaley.

Diese in Ceylon häufige Art habe ich unter den Rhynchoten von Blanfords, Fauna of Br. India, nicht wiederfinden können. Eine habituelle Ähnlichkeit hat sie mit *Diniella sevosa* Dist. (S. 73), unterscheidet sich aber durch die breitere Gestalt, den einfarbigen Hintersaum des Pronotums und die sehr deutliche Punktierung des Pronotums und Schildchens.

### *Primierus bispinus* Motsch.

♂. Die mikroskopische Untersuchung des Abdomens über durchfallendem Licht zeigt folgende Verhältnisse:

Der Bauch (Fig. 9) zeigt eine sehr feine, mikroskopische Punktierung, die auf eine feine, kurze Behaarung schliefsen läfst. Die Seiten des 1. Abdominalsternits setzen sich nach hinten als langer, schmaler „Randstreif" fort[1]). Sämtliche Abdominalstigmen (auch das 2.!) sind dem Bauchrand stark genähert; das 3. steht genau auf der Naht zwischen Sternit 3 und dem Randstreif. Die Ventralincisuren sind einfach (nicht genäht!). Die Incisur 2/3 ist noch etwas deutlicher entwickelt als die folgenden und läfst sich spurweise bis an den Randstreif verfolgen. Die sehr schwach sichtbare Incisur 4/5 verläuft fast gerade, biegt sich aufsen nicht nach vorn und wird nahe den Drüsenflecken plötzlich unsichtbar; das 5. Sternit ist daher aufsen nicht länger als das 4. Aufsen trägt das 5. Abdominalsternit 2 ungewöhnlich grofse Drüsenfleckchen, die weit voneinander getrennt sind. Das hintere, nahe dem Hinterrande stehende, hat zwei Drüsenborsten[2]). Incisuren der Dorsalseite nicht genäht, die mittleren leicht nach hinten gebogen.

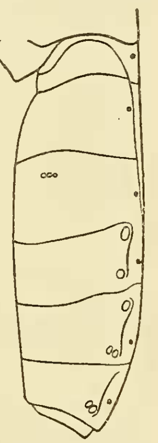


Fig. 9.
*Primierus bispinus.*
Bauch, linke Seite.

Vorderschenkel auf der Unterseite mit einer Reihe starker, stumpfer Knoten, nahe dem distalen Ende ein schlanker, gröfserer und ein kleiner Dorn. Vorderschienen leicht gebogen, auf der Unterseite dicht hinter der Mitte (beim ♂!) mit einem kurzen Zahn

---

[1]) Die Querlinie dieses „Randstreifs" in Fig. 9 gehört dem Tergit an und scheint durch, sie wäre daher auf einer Zeichnung des Bauches besser weggeblieben.

[2]) Dieser Drüsenfleck ist also aus zwei Fleckchen zusammengeflossen!

und weiter nach der Spitze zu mit einigen kleineren Zähnchen bewehrt. Hinterschenkel auf der Unterseite nach dem Ende zu mit einem schwarzen borstentragenden Korn.

Bandarawella.

*Altomarus*[1]) *Greeni* Dist.

♀. Nalanda.

*Edulica ornata* Dist.

Wie sich aus den untenstehenden Kennzeichen ergibt, gehört die Art zweifellos in die nächste Verwandtschaft von *Clerada* und *Panchaea*. Sie verbindet diese Gruppe mit der Masse der *Drymoidea*.

♀. Die grofsen Augen auf der Unterseite des Kopfes stärker genähert als auf der Oberseite, ihre frontalen Innenränder nach vorn zu convergent. Ocellen hinter den Augen stehend und weiter entfernt wie diese. Deckflügel in Aderung und Punktierung mit *Clerada* vollständig übereinstimmend: Mitte des Pro- und Mesosterns stark convex; Bauch mit durchlaufender scharfer Mittelkielung. 5. Abdominalsternit nahe den Körperseiten sich stark verbreiternd (die Incisur, die es vom 4. Sternit trennt, seitlich stark nach vorn gebogen), jederseits mit 2 ziemlich grofsen Drüsenfleckchen, deren hinteres vom Hinterrand ziemlich weit entfernt liegt (wie auch bei *Clerada*). Das 6. Abdominalsternit des ♀ bis auf die Basis durchschnitten; die beiden durch den Einschnitt entstehenden Hälften des Sternits jedes mit halbkreisförmig gerundetem Hinterrand nach hinten stark erweitert und den Anogenitalapparat von unten gesehen bedeckend oder fast verdeckend [2]).

Matala.

*Clerada apicicornis* Sign.

♂. Das vorliegende Stück zeigt auf der Scheibe des Coriums einen gröfseren, ovalen, pechschwarzen Fleck und dahinter an der Membranscheide einen pechbraunen Nebelfleck; die Schildspitze, der Fühler und Fühlerhöcker sind schwarz, ein sehr breiter verloschener Mittelring des 2. Fühlergliedes rostgelblich, das 4. Fühlerglied weifslich, die Endhälfte pechrötlich.

Negombo.

## Subfam. Oxycareninae.

*Oxycarenus laetus* Kirby

Kopf, Hsch., Schildchen und Brust pechbraun. Das schwarze Punktfleckchen an der Coriumhinterecke häufig fehlend. Fühler-

---

[1]) Die systematische Stellung dieses Genus ist unsicher.

[2]) Dieselbe sehr auffällige Bildung zeigt auch das Weibchen der nahestehenden Gattung *Panchaea*.

glied 2 und das Basaldrittel von Glied 3 hellgelb; die Spitze von Glied 2 ganz leicht gebräunt.

Es finden sich auch Stücke mit ganz schwarzen Fühlern.

Weligama, Trincomalee, Anuradhapura.

* *Oxycarenus musculus* n. spec.

♂ ♀. Von *O. lugubris* Motsch. durch folgende Zeichen unterschieden:

Gestalt sehr klein (auch beim ♀!). Der für *O. lugubris* charakteristische weiſse Costalsaum hier hinter der Mitte durch die breite, bis an die Costa durchlaufende schwarze Querbinde breit unterbrochen. Corium (auſser dem weiſsen Basaldrittel) mit einer weiſsen Querbinde, dicht vor der schwarzen Hinterecke. Membran sehr schmal weiſsgerandet; der Innenwinkel, sowie ein schmaler Streif längs der Membranscheide weiſs. Die Mittel- und Hinterschienen (auſser Basis und Ende) und die Evaporativmuschel, sowie der Hintersaum der Metapleuren elfenbeinweiſs. Mehrere völlig übereinstimmende Stücke.

Länge: $2^4/_5$—3 mm.

Trincomalee, Anuradhapura.

## Subfam. Pachygronthinae.

** *Teracrius burmanus* (Dist.) Bredd.

K o p f v e r h ä l t n i s m ä ſ s i g k l e i n, mit den k l e i n e n A u g e n k a u m h a l b s o b r e i t a l s d a s P r o n o t u m h i n t e n; der Kopfteil zwischen den Augen und Fühlergruben g l e i c h b r e i t (nach vorn zu nicht verschmälert!); Kehle von der Seite gesehen horizontal gerade, o h n e V e r d i c k u n g; Wangenplatten kurz und hoch, etwa halbkreisförmig. Schnabel zwischen die Vorderhüften reichend, Glied 1 die Basis der Kehle nicht erreichend. P r o n o t u m nach vorn s t a r k v e r e n g t, m i t g e r a d e n S e i t e n (vorn weniger als halb so breit wie zwischen den Schultern), grob punktiert (nicht „gekörnelt“ !). M e m b r a n s c h e i d e nahe dem Innenwinkel s e h r d e u t l i c h g e b u c h t e t. Vorderschenkel auf der Unterseite mit einem Kamm schlanker Dörnchen, darunter 2—3 gröſsere; die Vorderschienen leicht gekrümmt.

Bauch bei den von mir untersuchten Stücken stets hellgelb; eine aus Fleckchen zusammenflieſsende Längsbinde der Bauchseiten, die Gegend um die Basis der Legeröhre, einige (zuweilen verloschene) Randfleckchen des Abdomens, sowie ein Punktfleckchen auf der Hinterecke des Coriums schwarz. Die Membran, vollkommen glasig-hyalin (nicht obscure-hyaline!), läſst die Rücken-

farbe — hellgelb, mit medianer schwarzer Fleckenbinde — durchscheinen. Fühlerglied 1 und 2 pechschwarz oder pechbraun, Glied 3 und 4 schmutzig rostgelblich oder gebräunt. Schienen gleichfarbig weifsgelb, nur die vorderen an der Basis und auf der Unterseite schwarz, mit einem — oben unterbrochenen — Endring unweit der Spitze.

var. *singalensis* n.

Kopf, Pronotum, Brustseiten, Schild und die Oberseite aller Schenkel hell gelblich wie das Corium. Die Spitze des Clypeus, drei, oft zu einem Querband verfliefsende Flecke der Cicatricalgegend, fünf nach hinten divergierende mehr oder weniger verloschene Längsstreifen der hinteren Pronotumhälfte, sowie drei basale Flecke des Schildchens pechbraun oder pechschwarz.

Diese helle Form kenne ich nur in weiblichen, die von Distant beschriebene Form mit schwarzem Pronotum nur in männlichen Stücken. Zwischenglieder zwischen beiden Formen kommen vor.

Trotz der oben (im zweiten Absatz) gegebenen Abweichungen von der Distantschen Beschreibung (Membranfärbung usw.) zweifle ich nicht an der Identität des ceylanischen Tieres mit der aus Burma beschriebenen Art. Aus den im ersten Abschnitt gegebenen, durch gesperrten Druck hervorgehobenen Kennzeichen ergibt sich, dafs die Art sicher nicht zu *Phlegyas* Stål, sondern zu *Teracrius*, einer bisher aus Südafrika bekannten Gattung zu stellen ist, deren typische Art ich allerdings nicht kenne[1]).

Weligama, Putalam, Anuradhapura.

*Pachygrontha Dixoni* Dist.

♂♂. Sauber rostgelbe, stark glänzende Art. Die Punktierung der Deckflügel fein und flach. Die plattenförmige Erweiterung am Innenrand der Fühlergrube klein und unauffällig. Corium-Endrand in der Mitte mit kleinem schwarzen Fleck. Eine Längsbinde der Bauchseiten, sowie die ganze Mitte des 6. und 7. Abdominalsternits nebst der Genitalplatte pechbraun.

Länge: 7—$7^1/_2$ mm.

Matala, Anuradhapura.

[1]) Auch der von Lethierry aus Sumatra beschriebene *Phlegyas Modiglianii* dürfte, nach der Beschreibung des Pronotums, eher zu *Teracrius* gehören. Es scheint demnach *Teracrius* auf die alte, *Phlegyas* auf die neue Welt beschränkt zu sein.